

Thorsten Krämer

Köln, Rudolfplatz

Ja, hock du mal einen Tag lang
Unter meinem Blumenkübel!
Dann weißte, was ich meine

Jens Hagen, *City Poem*

Wir drehen uns im Kreis, hab ich zu Jürgen gesagt, es ist immer dasselbe, merkst du das denn nicht?

Und Jürgen guckt mich an, als rede ich Chinesisch mit ihm. Da bin ich dann gegangen. In meinem früheren Leben war ich Boxer, glaube ich. In Amerika. Ich muss den anderen so oft auf die Fresse gegeben haben, dass ich jetzt die Strafe dafür bekomme. Schlechtes Karma.

Jürgen ist eigentlich ganz ok, aber er kriegt einfach oft die Kurve nicht, und dann muss ich mir stundenlang seine abstrusen Theorien anhören. Neulich hab ich ihm deshalb von Anfang an zugestimmt, um gar keine Diskussion aufkommen zu lassen, aber das hat ihn offenbar so irritiert, dass er dann erst recht nicht mehr aufhören konnte zu reden. Er hat behauptet, Brot wäre ein Gottesbeweis. Und ich so:

Da hab ich noch nie drüber nachgedacht, aber jetzt wo du's sagst – stimmt.

Und er guckt mich an, mit diesem typischen Jürgen-Blick, und dann bleibt er stehen und zupft mich am Ärmel und sagt:

Wie jetzt, stimmt? Du weißt doch noch gar nicht, was ich meine.

Doch, hast du doch gerade gesagt: Brot ist ein Gottesbeweis. Weil es Brot gibt, gibt es Gott.

Wir waren da gerade auf dem Weg zum Büdchen in der U-Bahn am Rudolfplatz, da trinken wir meistens unseren Kaffee. Wir stehen also oben auf dem Platz, direkt vor dem Hahnentor, hinter uns bauen sie gerade die letzten Stände des Biomarkts ab, und Jürgen sagt:

Also das finde ich jetzt arg verkürzt.

Da kommt eine Frau an uns vorbei, in jeder Hand eine Papiertüte voller guter Bio-Produkte, stolpert über ein Kabel und stößt dabei gegen Jürgen. Der,

MANCHMAL GLAUBE ICH DICH ZU SEHEN

die roten kopfhörer wärmen sehr gut
das ist das praktische an ihnen
gut aussehen tun sie ja eh
der mann in dem grauen hemd ist beim ballett
er übt den ganzen tag
selbst hier in der bahn
er geht ein bisschen in die eine richtung

ganz Gentleman, greift sofort stabilisierend ein und setzt dabei sein Sonntagslächeln auf. Wenn er will, kann er ja ganz charmant sein. Die Frau guckt ihn erst erschrocken, dann dankbar an. Und dann kommt noch ein anderer Ausdruck in ihr Gesicht.

Jürgen?, fragt sie.

Nicole?, lautet die nicht minder überraschte Gegenfrage. Das gibt's ja nicht.

Und dann zu mir:

Das ist Nicole.

Ja, sage ich, das hab ich mir jetzt schon gedacht.

Wir haben uns ja ewig nicht mehr gesehen, sagt Nicole, stellt ihre Tüten ab und umarmt Jürgen, ein bisschen verkrampft, wie ich finde, aber mich fragt ja keiner.

Ich muss eh mal los, sage ich und nicke den beiden zum Abschied zu. Aber das kriegen sie schon gar nicht mehr mit.

tut so als ob er sich an die wand lehnt
jetzt lächelt er sogar
er weiß nicht dass alle auf ihn schauen
jetzt hat er es gemerkt!
aber er lässt sich nichts anmerken
puh da ist jetzt wohl ein bus gekommen
das sind alles komparsen
die stellen eine schulklasse dar

Karma. Interessantes Konzept eigentlich. Als Rheinländer bin ich natürlich skeptisch, wir haben ja die Beichte: Einmal ordentlich Buße tun, und alles ist wieder gut. Aber das Universum ist da offenbar nachtragender. Und der peniblere Buchhalter. Es reicht schon, irgendwann mal eine Fliege zu erschlagen, und schon bekommt das nächste Leben ein dezentes Downgrade. Mildernde Umstände? Fehlanzeige. Dem Universum ist es egal, ob man die Fliege an einem Montagmorgen

erschlagen hat, schlecht gelaunt am Frühstückstisch sitzend, und auf einmal landet dieses freche Viech mitten auf der Marmelade – da kann man doch mal die Geduld verlieren, oder? Nein, sagt das Universum, du bist noch nicht reif fürs Nirvana, einmal nachsitzen bitte. Und da sitzt man dann, in Köln am Rudolfplatz auf einer Bank in der U-Bahn, und schaut sich die Leute an, oder besser: die Leidensgenossen. Denn die stecken ja alle mit drin im großen Kreislauf; wer weiß,

die mit der schirmmütze kriegt bestimmt mal den oscar!

MANCHMAL GLAUBE ICH DICH ZU SEHEN

der mann mit dem grünen t-shirt macht

bestimmt was mit kunst

in dem roten rucksack hat er seine leinwand versteckt

eine leinwand zum aufblasen

wie viele Extrarunden die schon hinter sich haben?

Letzte Woche hat Jürgen mir dann die Geschichte mit Nicole erzählt. Also die alte Geschichte. Was da jetzt neu draus wird, das muss sich erst noch zeigen. Die beiden waren zusammen in der Schule, 20 Jahre ist das her. Sie war damals das hübscheste Mädchen der ganzen Stufe, er kam neu an die Schule. Hat ihr Herz im Sturm erobert, sehr zum Verdruss der anderen Jungs, die ihn das auch spüren ließen. Aber was sind ein paar Blutergüsse gegen die erste große Liebe? Alles lief su-

die wiegt nicht so viel
das heißt natürlich staffelei nicht leinwand
der junge im rosa t-shirt ist der anführer der
gang
das erkennt man an seinem vorwitzigen blick
und wie er sich immer umdreht
wie neugierig manche leute sind
sprechen wildfremde menschen in der u-bahn an

per mit den beiden, bis sie eines Tages eine Kindergartenfreundin von Nicole besuchen führen. Die beiden hatten sich lange nicht gesehen, jetzt gab es einen traurigen Anlass für ein Wiedersehen: Der Vater der Freundin, ein begeisterter Jäger, hatte sich erschossen. Finanzielle Probleme, so was in der Art, er lebte auch schon länger getrennt von seiner Frau. Hässliche Geschichte. Jedenfalls sitzen Nicole und Jürgen im Zug in Richtung Duisburg, wo die Freundin jetzt wohnt, und

auf einmal sagt sie zu ihm:

Fang bitte nicht an, von Schusswaffen zu reden.

Jürgen ist ganz perplex:

Wie, Schusswaffen, warum sollte ich denn von Schusswaffen reden?

Ich wollte es dir nur sagen, bitte denk dran.

Dann kommt die Haltestelle, die beiden steigen aus, aber für Jürgen ist der Tag ab da gelaufen. Er kann nur noch an Schusswaffen denken, Knarren,

buchhandlung-könig-tüte

eine intellektuelle!

die will jetzt bestimmt wissen was das hier soll

fragen sie mal die jungs da vorne die wissen

bescheid

20er jahre kleider

immer wieder schön

die fransen im wind

Pistolen, Gewehre, sein Kopf ist einziges Waffenarsenal, und so kriegt er während des ganzen Besuches fast kein Wort heraus, selbst die einfachsten Höflichkeitfloskeln kommen ihm kaum über die Lippen. Besonders schlimm wird es, als Nicole auf die Toilette geht und er allein mit der Freundin in deren Zimmer sitzt.

Machst du Sport?, fragt sie, um ihm eine Brücke zu bauen.

Mhm, Fußball.

Mein Bruder auch. Bist du Links- oder Rechtsfuß?

Diese kenntnisreiche Frage lockt ihn für einen Moment aus der Reserve:

Eigentlich links, aber mit rechts hab ich den stärkeren Schuss.

Dann sieht er Nicole in der Tür stehen, hört den Nachhall des Wortes, das er gerade gesagt hat, wird rot und fängt an zu stammeln:

Äh, tut mir leid, ich meine, ich wollte nicht ...

auch wenn es nur der wind in der u-bahn ist
MANCHMAL GLAUBE ICH DICH ZU SEHEN
jute-tüten im partnerlook
sind die verheiratet?
oder nur verlobt?
die jungen leute wollen sich ja immer eine
hintertür offen lassen
oder sind die beiden jungs verlobt?

Das hast du dir doch ausgedacht, hab ich Jürgen an der Stelle unterbrochen.

Nein, das war echt so. Nicole hat den totalen Aufstand gemacht, die Freundin war viel entspannter, das war eigentlich überhaupt kein Problem mit ihr, aber Nicole hat da immer weiter drauf rumgeritten und alles nur noch schlimmer gemacht, und das war dann der Anfang vom Ende.

Und jetzt ist alles wieder gut? Habt ihr da noch mal